

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

**Des allernamhaftigsten vnnd hochehrnachten,  
römischen Architecti, vnnd kunstreichen Werck oder  
Bawmeisters Marci Vitruvij Pollionis, zehen Bücher von  
der Architectur vnd künstlichem Bawen**

**Vitruvius**

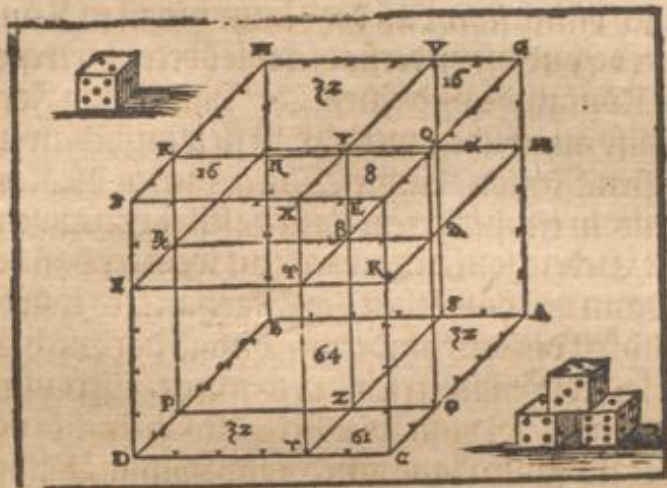
**Basel, 1614**

**VD17 VD17 12:627706R**

Das I. Cap. des V. Buchs der Architectur Vitruuij

[urn:nbn:de:bsz:31-128543](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-128543)

Augenscheinliche auffreissung Geometrischer abtheilung dreyer  
Suben gerecht in einander zu verzeichnen / nach der meinung  
Vitruuij/ auß der lehr der Pythagorischen  
Philosophen.



Von der Stellung vnd Schickung der herrlichen Ge-  
bew der Gericht vnd Rathhäuser / Fo-  
rum genannt.

Das j. Cap. des v. Buchs der Architectur Vitruuij.

**D**ie Griechen haben in die vierung mit vast grossen weltten  
Duppelschöpffen ihre Fora erbawet/ vnd mit vilen Stei-  
nen vnd Marmeln Columnen/ sampt ihren Epistulen ge-  
zieret/ vnd auff die Böden spacer Gäng geordnet. Aber in  
Italiänischen Stetten ist ein anderer Brauch vnd ma-  
nier / dann diereil die Außgab der Schenkungen den Fechtmeistern/  
Ringern/ vnd Kämpffern/ von solchem Foro geben ward nach alter ge-  
wonheit / wurden zu solchem Spectackel weite Platz zwischen den Co-  
lunnen gelassen/ vnd allenthalben in die vorschöpff die Hurde/ Kräm o-  
der Läden der Argentarier gesezet / vnd oberhalb fürhangende Gäng  
vnd Ercker / Meniana genannt / verordnet / auff die erste Gadenhöhe/  
also daß solche nutzlich vnd zu gemeinem jährlichen Befell vnd eynkom-  
men des gemeinen nutz geordnet. Die größe aber solcher Gebew sol  
nach der menig des Volcks abgenomien merden/ damit zu grossen Volck  
nicht zu wenig Platz / oder zu kleiner menig des Volcks solches Gebew  
zu groß vnd einödig gestellet werde. Die breite sol also gestelt werden/  
nemlich daß man die länge in drey theil abtheile / vnd davon zwen theil  
der breite gebe/ dann also bekompt solcher Bau oder Forum ein ober län-  
ge form in der vierung / vnd wirt zu gemelten spectackeln vast wolge-  
schickt. Die obersten Columnen seind den vierten theil kleiner / dann  
die vndersten: dann von wegen den grossen Last zu tragen / bedörffen  
sie mehr stercke dann die obersten / diereil in solchem auch der Natur  
muß gefolget werden / dann wir sehen daß ein jeder Gerader Baum/  
S iij als

als Dannen/Sypressen vnd Pinnbaum/solche alle am vndersten theil des Stammens in der runde dicker seind / vnd sich immer verjungen bis oben hinauff zum Spitz/ welche sich also natürlicher weis verlieren oder engezogen werden. Dieweil nun solches die natürlich Wachung also haltet/wirt auch billig seyn/das der Natur hierin in Künstlichen Wercken gefolgt werde/vnd die vnderste dicke die obere vbertreffe. Die grossen Basilica oder Königliche vnd Fürstliche Palläst dem Foro am nechsten gesetzet/sollen also angerichtet werde/das sie jr außschauwen haben gegen der allerhitigsten Region/damit Winters zeiten die Rauffleuth vnd Händler sich als in temperiertem Luft daselbst versamen vnd handeln möge. Solche Gebew sollē in der breite mit weniger dan den drittē theil/vnd nit mehr/dann den halbē theil der länge haltē/es würde dan hierin die vngschicklichkeit des orts hindernuß bringē/dardurch wir verursache vnd gedrungē solche Symmetrien zu verendren. Vere nun solcher Platz weiter nach der lēnge/sol man zu eusserst die Chalcedica verordnen/wie man sihet im Bau Julie Aquiliane. Die Columnē solcher Palläst sollen also hoch seyn/als die Porticus oder Schöpff breit seind/die breite aber solcher Schöpff soltu ersuchen auß dem dritten theil des mitlern oder innern Baus/die obern Columnen sollē kleiner seyn dan die vndersten/wie obgesagt ist. Das Plutheum/das ist die zwischmaur von einer Columnē zu der andern/zwischen den oberstē Columnen/sol ein viertheil kleiner sein dan die obern Columnē/d vrsach halb/das die so obē auff dem ersten Bodē sich erspacierē vnd auff vnd nider gehn/von Gewerbs Leuten nit gesehen werde. Die Epistulen/Zophori vnd Coronen/sollen nach der manier der Columnē in jrer rechtē Symmetria abgetheilet werden/als wir im drittē Buch gnugsam angezeigt habē. Weiter mögen solche Palläst in schöner gestalt d massen geordnet werde/als wir dē Palläst Julie erbawet habē mit Fenster gestellē/welcher Palläst in folgender Proportion vnd Symmetria gesetzt ist: das innere Gewelb zwischen den Columnen/ist 120 Werckschuch lang/vñ sechzig Werckschuch breit/d Schöpff oder Porticus vmb das mitler Gewelb zwischen der Mawren vnd Columnen/ist gewesen zwenzig Werckschuch breit/aber die Seulen haben in aller ihrer gangen höhe sampt den Capitälē fünffzig Werckschuch gehalten/vñ fünff Werckschuch in der dicke/mit iren Stockpfeilern welche die Schwibbögen tragē/der Parastaten zwenzig Schuch hoch vnd anderhalb Schuch breit/vñ welchem die Balckē vnderhalten werden/dar auff der Boden der Vorschöpff gelegt wird: auff solche Parastaten werde dē andre Schwibbögen Pfeiler gesetzt achsehen Werckschuch hoch/vnd zwen Werckschuch breit/vnd einen Werckschuch dick/welche widerumb die Balcken tragen/sampt den Gantherien vnd überschöpff der nidrigen Dachung vnderhalb dē Gewelb. Die oberigē spacien zwischen dē Parastaten vnd Columnen seind dem Licth vnd Fenstern zu verordnet/die Columnen sind in der breite Testudinis oder Gewelbs/mit beyden Eckcolumnen zu der rechten vnd lincen seiten vier/vnd nach der länge so dem Foro am nechsten/mit ihren Eckseulen acht/von der andern seiten sechs/sampt

sampt den Eckseulen / dann die zwo mittlern Columnnen sind gesetzt worden / damit solche nit verhinderten das ansehen des Hauses Augusti / so in mittler seiten der Wand dieses Pallasts erbawen ist / gegen der mit Fori / vnd gegen dem Tempel Iouis gerichtet. Es ist auch ein Tribunal oder der Hörlein in diesem Pallast halb Zirckelrond mit geringer krümme formiert / solcher halber Zirckelkreiß ist zu vorderst außserhalb im begriff sechs vnd zwenzig Werckschuch / aber innerhalb auff fünffzehē Schuch geordnet / damit die so vor dem Magistrat handleten / die Handthierung in iren gewerbsständlen nit hindertē. Auß den Columnnen sind herumb gelegt grosse Träme / von drey Schuch dick Balcken zusammen gesetzt / solche widerkehren von den dritten innern Columnnen zu den Anten so von Pronao hinfür gesetzt werden / vnd sich erstrecken zu beyder seit der Linken vnd Rechten / biß daß sie solche außgeladene Rönde erreichen: auff solche Balcken gerad oben vber den Capitälē seind Pfenler gesetzt / drey Schuch in der höhe / allenthalben in der breite vier Schuch / auff die selbigen sind grosse Balcken gelegt von zwenschühigen Trämen / Euer-ganeæ genant von Griechen / darauff die Transira mit den Capreolis gegen den Zophoren / Anten vnd Wand oder Mawren des Pronai / ein Forst oder Bnderzug vnderhaltē / wird nach der länge des ganzē Bawes gezogen. Die ander Forst gehet von der mitte vber das Pronaum des Bawes. Also erhebt sich zwysfache disposition der Forste oder durchzugs des eussersten Dachs vnd des innern Gewelbs / welches ein vast schöne gestalt gibt die vnderlassung der zierung der Epistyllen / vnd die ordnung der öbern Columnnen sampt den zwischwänden / ersparet ein treffliche mühe vñ nicht weniger einen grossen vnkosten. Aber die grosse höhe vñ vnderst biß zu dem oberste Testudine oder bergewelb / gibt dem Baw ein herlich ansehen / vnd bringt dem ganzen Werck ein authoritet vnd dapfferkeit.

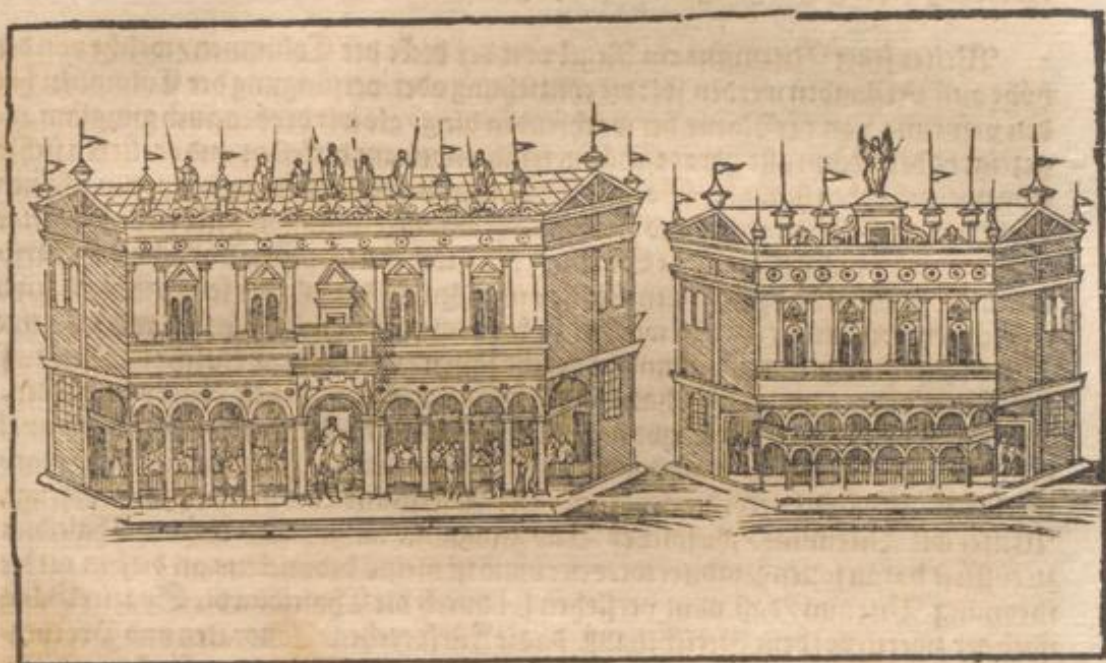
Commentaria oder Außlegung vnd erklärang  
in das j. Cap. des v. Buchs der Architectur  
Vitruuij.

**S** Jeweil die meynung vñ fürnemmen Vitruuij in diesem Capitel anzuziegen / vñ nach seiner fürgenomnenen ordnung zu beschreibē / wie die Griechē vñ Lateinischen oder Römer sonderliche gemeine Gebew gehabt haben / darin sie Gericht vñ Rath gehalten / vñ auch darneben Gewerb vñ Kauffmanschaft getriben / wiedaß noch diser zeit im brauch / daß man Rath vñ Gericht Häuser / desgleichen Kauff vñ Gewerb Häuser zu mancherley nutz der ganzen Gemein vñ sonderlicher zier der Stätt bawet / wiewol in mangel solcher Vorschöpff vñ Spaciers Gäng solche vnderredig nit allein dem Gewerb / sonder vil vnnütze geschwech diser zeit nit in solchē gemeinen Gebewen / sonder in Abseiten d grossen Thumkirchē in Teutsch vñ Welsch landē an etlichen orten gehalten werdē / darzu doch die Heyden / wie in diesem Capitel von Vitruuij gnugsam angezeigt wird / ire sonderliche Gebew gehabt vñ mit grossen schwerē vnkosten vast schön vñ zierlich erbawet habē / vñ fürnemlich die Griechen in die vierung solche Gebew erbawet. Aber die Latiner oder Römer in der vierung vberlengt. Vnd seind aber vor vil jaren in Rom vil Pläs gewesen da man Gericht vnd Kauffhandlung hieltē. Daß solch Wörtlein Forum / bedeut nit allein das Gebew des Rath

Rathhauses oder solcher gemelter Gewerb handlung / sonder ein jeden Marktplatz / er sey vberbawt oder bloß vnder dem Hymel / so wir ein Markt nennen. Aber solcher Platz wurde vnder dreyn bey den Alten Römern Forum Latij der alleröberst geachtet. Der ander wurde vnder dem Bild Caesaris Dictatoris / so auff solchen Platz gestellet war / Forum Caesaris genannt. Aber der dritt wurde genant Forum Augusti / darauff der Tempel Martis / Vltoris / Castoris / vnd Pollucis erbawen waren / sampt der Victoria vnd dem Bild des grossen Alexanders / vnd des Kriegs / welchem Bild die Hand auff den Rucken gebunden waren wie einem gefangenen / als man in dem Bild / Sigillum Neronis genaüt / klärlich sihet / von den Feinden an ein Baum gebunden / aber vngewunden ledig vnd loß vor solchem Bild mit einer Harpffen das selbig von vnden auff anschawend. Aber Alexander war auff ein herrlichen schönen wolgezieret Streitswagen gesetzt zu einem Triumph. Welchs herrlich Werck vom Kunstreichen Maler Apelle gemacht war vnd in den Tempel Augusti dediciert. Weiter hat Nero auch ein sonderlichen Forum erbawen / wie auch Traianus / welcher auff solchem Platz ein Seulen oder Columnen erbawen hat 140 Schuh hoch / Rund vmb mit vast künstlichem Bildwerck gehawen / als wir von dieser Kunstreichen Columnen Traiani an andern orten weitläufftiger geschriben / vñ alle der selbigen zierungen vñ Gliedern rechte maß erzehlet haben. Auff solche Marktplatz wurden bey den Heyden / Griechen / vñ Römern gar mancherley Officina / das ist Läden / Buden vñ Kräme / der Goldschmid / Wänzer vnd Wechßler erbawen / als wir auch diser zeit im brauch haben / daß die fürnehmsten Kräme / Läden vñ Buden gemeinglich nechst dem Rathhaus auff die Marktplatz geordnet werden. Solche Platz vnd Rathhäuser werden vonden Griechen in die vierung erbawen / wie dir der folgendt niedergelegt Grund wol anzeigen wirt / mit der bezeichnung  $a\beta\gamma\delta$  / auß welchem Grund der Baw mit  $a\beta$  auffgezogen ist / dann so du in recht abmiffest / wirt er sich mit beyden orten mit den Buchstaben  $\alpha\alpha$  wol darauff reimen / welche im Grund die Stigen oder Trappen anzeigen hinauff zu steigen auff das Gebäu des ersten Gaden mit  $\omega\alpha$  verzeichnet / solches Gebew haben sie von starcken dicken Columnen gemacht / damit solches den Last der Steinen vnd Marmeln / Epistulen vnd Bewelb tragen möchten nach notturfft / vnd nicht leichtlich brechen. Wie dann droben im dritten Buch gnugsame vnderrichtung von Vitruuio gesetzt ist / wie der zwischplatz in solchem fahl ersucht werde sol: die Buchstaben  $\sigma$  bezeichnen die Pforten des eyngangs in solche Gebew / die Buchstaben  $\tau$  bedeut die Brunnen oder Pfützen / die solchem Gebew notwendig seind / des Marktplatz Wasserinnen / so der Regen auffhelt / in solchem Gebew mit  $\epsilon$  bezeichnet /  $\gamma$  v bezeichnen das recht geordnete Pflaster des Markts / dann solche weiß zu Pflastern / wie noch diser zeit in Venedig der brauch ist vil stercker vnd vester / dann das ander mit  $\omega$  bezeichnet: wo es sich dann begeben daß man zu ewiger Lobwürdiger gedechtnuß ein grosse Seulen / Regel / oder Obeliscen / Pyramiden / Wartthurn / oder ein groß Bild auff solchen Marktplatz setzen wolte / sol dasselbig in mitte mit  $\lambda$  verzeichnet / auffgericht werden / als daß wer von nöten daß man vmbher wie mit  $\theta$  zu  $\phi$  bezeichnet ist / das Pflaster erhöhet vñnd auff ein ander weiß ein zierlich Estrich legte / vñ zu gewaltigem Anblick solchs Bildwercks auff 3 Stafflen erhöhet / wie dann solchs die Griechische manier / vnd die hernach folgende Figur gnugsam anzeigt.

Weiter aber / spricht Vitruuio / nach dem er die Griechisch art solcher Marktplatz mit dem vmbher gesetzten Gebew angezeigt hat / daß solches in den Italischen Stätten nicht also im brauch sey / sonder erzehlet vrsach vñnd maß / wie die selbigen pflegten solche Marktplatz nicht in die vierung gerad zu bringen / sonder etwas vberlänget / vnd möchte (meins bedunckens) solche vberlängung von Vitruuio angezeigt / wol etwas weiter erstreckt werden / dann es gebe kein vnform / vñnd were vast bequem / daß ein solcher Marktplatz zwey mal also lang / als er breit wer gemacht wurde. Daß aber bey den Alten die gewonheit gewesen / das Kempffen vñnd Fechten auff freyem Marktplatz zu halten / bezeugen vns gnugsam Plinius / Suetonius / vñnd andere mehr / welche solche Schawspil Munera gladiatoria nennen / dann sie hielten ein solchen brauch / daß etwaß verkauffte Knecht frembder Nation / die für Streitbar geachtet / frey zu

Augenscheinlichs Exempel der auffzeichnung des Marktplatzes vnd herumb auffgeführten gebew / Rath / Gericht vnd Gewerbhäuser / nach der alten Griechischen vnd Italiänischen manier.



frey zusammen zum Streit vnnnd Kampff auff offnem Platz gelassen wurden / welcher dann den Sieg erhielt / der ward etwan mit der Freyheit oder anderm Geschenck begabt. Wo auch ein mechtiger Römer starb / war der brauch das man zum Pomp der Leich die Seel des verstorbenen damit zu versöhnen / vnd die Traurigen verwandten zu trösten / das man gleicher gestalt solche erkauft vnnnd Leibeigene Knecht zusammen ließ ein Kampff vnnnd Streit zu halten auff frehem Platz / vermeynten also mit dem Todschlag oder Blutvergießen in solchem Kampffen der verstorbenen Seel ein groß gefallen zu thun / vnd die Götter der verstorbenen versöhnen. Die auch in solchem Streit vnd Kampff den Sieg behielten / wurden nicht allein ih:er Leibeigenschafft erledigt / sonder auch mit Järllicher besoldung erhalten / wie tapffer Krieghleuth noch dieser zeit von Fürsten / Herren vnnnd Stetten / ih: besoldung haben. Vnder die vorschöpff oder Sewelb solcher Gebew vmb den marktplatz herumb / wurden Zins / Buzden / so man Läden vnd Kräm nennet / den Argentarijs erbawen / das ist denen so mit Silber vmbgiengen vnnnd handleten / als Goldschmid / Münser / Wechsler / vnnnd dergleichen / davon gemeinem nutz Järllicher Zins gereicht ward. Die vberhangenden Gäng so Vitruuius Moenia / oder Moeniana nennet / haben den nammen vom Moeno / dann als derselbig Römer ein behausung auff dem Marktplatz stehen hette / vnd die selbige verkaufft / behielt er ih: ein Seulen oder Columnen vor / darauff ließ er ein Ercker oder aufgeladnen Gang machen / damit er vnnnd sein nachkommen frehem Platz hetten / solche obgemelte Schawspiel des Kampffens vnnnd Streitens zu sehen. Solche Ercker oder aufgeladne Gäng / haben wir in nechstfolgender Figur mit E verzeichnet / in dem Grund eins Römischen Marktplatzes mit der gestalt auffgezogener Vorwand des Baws / nach der länge einer seiten solchs Marktplatzes / vnd ist der Grund mit ABCD verzeichnet / aber die verzeichnung G zeigt an die Träppen oder Stygen hinauff zu gehen in solchen Baw / H seind die Brunnen oder Pfützen / die die Rinnen vnnnd Dachtrauff so das Wasser in die Eistern leyten. Der ganz platz werde gepflastert in der gestalt vnd manier / wie die mitlern Plaz mit LM bezeichnet sind / in mit

in mitte etwas erhöcht wie der Marktplas der Kauffleuth zu Meyland: das auffgezogen Gebew stell gerad auff AF im nidergelegten Grund / so hastu die eine seiten solchs herrlichen Gebews des Marktplaces in rechter concordierung zu einem augenscheinlichen Exempel. Auff solche Gebew mag man dan mancherley Bilder setzen / herrlicher gewaltiger Leuth die groß Lob vnd ewige gedechtnuß ihrer Tugend halb verdient haben / B P O N bezeichnen ein seiten des Gebäcks vnd Boden der Gaden / wie dir die obgesetzte Figur gnugsamlich anzeigt.

Weiter setzet Vitruuius ein Regel von der dicke der Columnen / welche von der höhe auff verstanden werden sol: die eynziehung oder verjüngung der Columnen hat den vrsprung von der Natur der wachsenden ding / als wir droben auch gnugsam angezigt haben / dann alle gerade Bäum seind vnden am dickesten vnd verlieren sich je lenger je mehr oben hinauf. So nun Vitruuius den Marktplas sampt den schönen Gebewen nach Griechischer vnd Italiänischer manier gnugsam beschrieben / setzet er weiter die maß vnd geschickliche Stellung der herrlichen grossen Palläst vnnnd Fürstlichen Höfe / die er Basilicas nennet / das ist Königliche Gebew / solche Gebew seind erstlich bey den Alten erbawen worden zu bequemem Plas / da Fürsten vnd mechtige Herzen zusammen kommen vnnnd zu Recht fassen / wie vnser Teutsche Fürsten auff den Reichstagen ihre Conseq halten / die handel des Römischen Reichs zu richten. Als aber solcher Baw des Tribunals hernach angehencket ward / ist der Tribunal dem Magistrat gelassen / vnnnd das ander Gebew solcher Basilica zum Gewerb mancherley Kauffhandel verordnet worden / wie Vitruuius bald hernach selber bezeugt. Weiter wil Vitruuius / wo solcher Baw gnugsame länge habe / daß die Chalcidica zu eusserst daran sollen geordnet werden: vnnnd ist meins beduckens an diesem ort die meynung Vitruuij / daß man verstehen sol durch die Chalcidica die Spazier Gäng nach der zwerch vor dem Gerichtshaus / da die Fürsprechen / Aduocaten vnd Procuratores auff vnd nider giengen sich mit ihren Parthenen zu besprachen / sonst wirt dieses Wörtlein bey keinem andern Author oder berümpften Scribenten gelesen / also daß etliche wöllen / es sol gemelter vrsach halb für Chalcidica / Causidica gelesen werden. An diesem ort merck auch / daß die Parastate hinder geseset werden / so man sie doch pflegt fürzusetzen / vnnnd werden aber von Vitruuius die steinene Pfeiler also genannt / so von gangem Stein oder von vielen auffgesetzt werden an die seiten der Columnen die Balhen nennen sie Pylastraten / wir möchtens nicht vnbillich Schwybbogen Pfeiler nennen / die Columnen gehen für sie auff zwen theil / oder (als etlich wöllen) allein den halben theil. Der Köstlich Baw / so Vitruuius dieses orts Basilicam Iuliam nennet / ist durch ihn selber in das Werk bracht worden. Diese Julia was Keyser Augusti Tochter / hat das Gesetz geben vnd auffgericht wider die Ehebrecherin / so die Juristen Legem Iuliam nennen. Diweil aber an diesem ort im Text Fenestri gelesen wirt / wöllen etlich daß dieser Baw in der Statt Fano / welche von Brenno zerstört worden / gestanden sey. Aber andere lesen Fenestris / daß am andern ort Vitruuius auch der Fenster gedenckt / in solche Basilicas oder herrliche Palläst zwischen die Columnen zu ordnen vnd setzen. Diweil aber an diesem ort der Text Vitruuij etwas dunkel / wöllen wir dir den selbigen mit augenscheinlichen Figuren erklären / vnnnd haben also in folgendem Grund vilgemelts Palläfts Julieden innern Plas von Vitruuius Medianatekudo genannt / mit AB verzeichnet nach der länge / aber nach der breite mit CD / das Gewelb oder vorschopff omb solchen innern Plas mit DM oder EF / die Columnen mit OQ verzeichnet allenthalben vmb den Baw herumb / seind von aß in der höhe 50 Werk schuch / die haben hinder ihnen ihre Pylastraten / Fenster Pfeiler 20 Werk schuch hoch. Hie merck abermals / daß der Text an diesem orth in den zahlen verfelscht ist / aber vnser beduckens ist dieses die meynung Vitruuij gewesen: Die vordern Columnen nechst dem Marktplas seind bezeichnet von M zu N / die seind acht / auff der andern seiten gegen Mittag wit  $\omega$  bezeichnet / seind mit den Eckseulen von O zu O sechs Columnen / dann die zwo mitlern mit GH seind nicht gesetzt worden. Das Haus Augusti wirt verstanden mit der verzeichnung  $\gamma$  vnd  $\omega$  / der Tempel Jupiters

ters steht gerad auff der andern seiten des Marktplatzes dargegē hinüber / vñ war sol-  
cher Tempel klein wie ein Capellen: der aufgeladen Chor halb Zirckelrund / darinn der  
Nichtstul geordnet war / ist bezeichnet mit GH auff 46 Schuh breit / aber die länge  
hineyn von L zu K auff 15 Werckschuch. Daß aber an diesem ort von Vitruuio auß-  
getruckt wirt / wie die zwo mitlern Columnnen aufgelassen seyen / damit sie das herrlich  
ansehen des Hauß Augusti nicht verhindernten am Gesichte / gibt gnugsame anzeigung  
daß solcher Fürstlicher Pallast nicht in der Statt Fano / sonder zu Rom gestanden /  
darumb (wie ob gesagt) der Text darinn Fanestri gelesen wirt / falsch ist. Die Balcken  
vnd Träm seind von G zu H angezeigt / wie auch vñ O zu P / dann Q R P seind die drey  
euffern Seulen / so das Gebälck mit  $\frac{1}{2}$  tragen / so sich erstreckt vber das spacium H zu  
den Anten mit diesem Buchstaben verzeichnet S: die Tragen / welche Vitruuius Ful-  
menta nennet / seind bey  $\frac{1}{2}$  angezeigt / vñ seind solcher gestalt wie ein niderig Basament /  
so die Welschen Pedestallo oder Pedestal nennet / als wir dir mit einem kleinen Figür-  
lein mit  $\frac{1}{2}$  verzeichnet / angezeigt haben / vñnd lasset sich solch Fulment ansehen / als  
ob es ein Basen oder Fuß were der Attischen Columnnen Atticurgis genannt: solchen  
Fuß oder Schämel mag man auch ordnen / die grossen vngheuren Bilder darauff zu  
setzen / die wir nach Heydnischem gebrauch auch droben Colossos genannt haben. Auff  
dem mitlern Baw / welchen Vitruuius Medianam testudinem nennet / mit  $\frac{1}{2}$  ver-  
zeichnet / ligen die Balcken Euerganee genant / das ist von stücken in einander geschlos-  
sen vñnd mit Eysenen Neglen hart bevestigt / aber solchs Gebälcks magstu ein augen-  
scheinlich Exempel sehen zu Weyland im grossen Sahl des grossen Pallasts / vñnd auff  
dem Rathhauß Curia Senatoria genannt. IK bezeichnen das Simpel Gebälck von  
Vitruuio Transtra genant / Capreoli stehet gegen  $\frac{1}{2}$  ist das gesper: von solchem Ge-  
bälck entspringt die vndercheidung des Gesimbs der Coronen vñnd Zophori auff den  
Anten / wie zwischen  $\frac{1}{2}$  verzeichnet ist / an diesem ort verstehet Vitruuius durch das  
Wörtlein Pluteum den zwischplatz zwischen den vndern vñnd obern Columnnen sampe  
der zier / wie in folgender Figur der Epistyl oder Architrab mit  $\frac{1}{2}$  / der Zophorus oder  
Frysen mit  $\frac{1}{2}$  / vñnd die Corona oder Cornizen mit  $\frac{1}{2}$  verzeichnet ist. Weiter bey dem  
Buchstaben M nimbt der Welbbogen einen anfang / das mitler theil vñnd sein höhe ist  
mit  $\frac{1}{2}$  bezeichnet. N bezeichnet die Schragen vñnd Gesper: des Dachstuls der abseiten /  
neben dem innern Baw. So du nun die aufgezugene fürwand der inneren seiten ge-  
rad ordnest auff die gleichen Buchstaben des Grundes / so sihestu augenscheinlich das  
recht Model dieses herrlichen Pallasts / den magstu weiter zieren mit schönen Köstli-  
chen Bildern wolverdienter Ruhmreicher Personen / oder (wie vnser brauch in diesen  
Länden) Gewapneter Bilder / so Schild vñnd Helm führen / von ganzem Geschlechte  
des Bawherren. Damit du auch augenscheinlich mercken möchtest / wie das Hauß  
Augusti daran verfügt werden möcht sampt dem verborgenen Gewelb / so ich halt vn-  
dersetzt gewesen seyn mit Columnnen: Zu mehrer sicherheit vñnd stercke / hab ich den  
Grund solcher Columnnen mit  $\frac{1}{2}$  verzeichnet / vñnd den Platz von einer Columnnen zu  
der andern mit  $\frac{1}{2}$  bezeichnen wollen / dann also möchten solche Gebew mit gleicher ord-  
nung gesetzt werden / biß zum ersten Gebälck / doch mit den enngesetzten Columnnen S  
T zu beyder seiten gestercket / wo es dir gefellig / magstu auch duple Columnnen zu vor-  
derst setzen mit V bezeichnet / damit die Mawren desto stercker vñnd krefftiger seyen.  
Weiter haben wir dir solcher Columnnen / so in gemeltem Baw allenthalben / in rech-  
ten Grund legen vñnd auch auffreißen wollen / den einen mit A / den andern mit B ver-  
zeichnet / diesen Grund magstu also verstehen / es sey gleich die Columnnen rond oder  
geviert / so bezeichnen D C E F die Aufladung der Eck / wie K E M in gevierten Colu-  
mnen / oder in ronden / wie mit N O P Q verzeichnet / G H den Grund der fundie-  
rung / solcher gestalt magstu es nach deinem gefallen klein oder groß  
machen. Aber zum besseren verstand / beschaw  
obgesetzte Figur.

Dort

Das auffge-  
e eine seiten  
einem aus  
ilder sehen/  
nt halb ver-  
Baden / wie  
che von der  
umnen hat  
nugsam an-  
lieren sich je  
den schönen  
en / sehet er  
vñnd Fürst-  
Gebew seind  
nd mechtige  
Fürsten auff  
zu richten.  
r Tribunal  
werb man  
ber bezeugt.  
Chalcidica  
esem ort die  
bazier Gäng  
nd Procura-  
t wird dieses  
/ also daß es  
werden. An  
doch pfllegt  
nannt / so  
umnen die  
ogen Pfei-  
wollen) als  
silicam Ju-  
was Keyser  
herin / so die  
anestri gele-  
enno zerstö-  
Vitruuius  
en die Colu-  
etwas dun-  
vñnd haben  
n Vitruuio  
ch der breite  
oder EF / die  
ind von  $\frac{1}{2}$   
enster Pfei-  
orth in den  
uig gewesen:  
N / die seind  
n Eckseulen  
est worden.  
mpel Jupi-  
ters



Mugenscheinlichs Exempel der Grundlegung vnd auffziehung  
des herrlichen Pallastis / so Vitruvius Juliae der Tochter  
Augustii / zu Rom selber in das Verck vers  
ordnet hat.

